



## Körbe flechten

In der Natur finden sich viele Materialien zum Flechten und Binden. Versuche doch mal einen kleinen Korb selber herzustellen.



### Die Silberweide

kommt in Mittel- und Südeuropa, Nordasien und Nordafrika vor. Sie liebt feuchte Standorte. Sie wächst bis zu 30 m hoch und ist die größte Weidenart. Die Silberweide blüht von April bis Mai.

Die Blätter und Rinde der Weide wurden schon in alten Texten aus Assyrien, Sumer und Ägypten als Heilmittel gegen Schmerzen und Fieber genannt.

Die Verwendung der enthaltenen Salicylsäure zur Verringerung der Schmerzen geht schon auf Hippokrates (440-377 v. Chr.) zurück.

Scan den Schmetterling mit der NFC-Funktion Deines Handys.



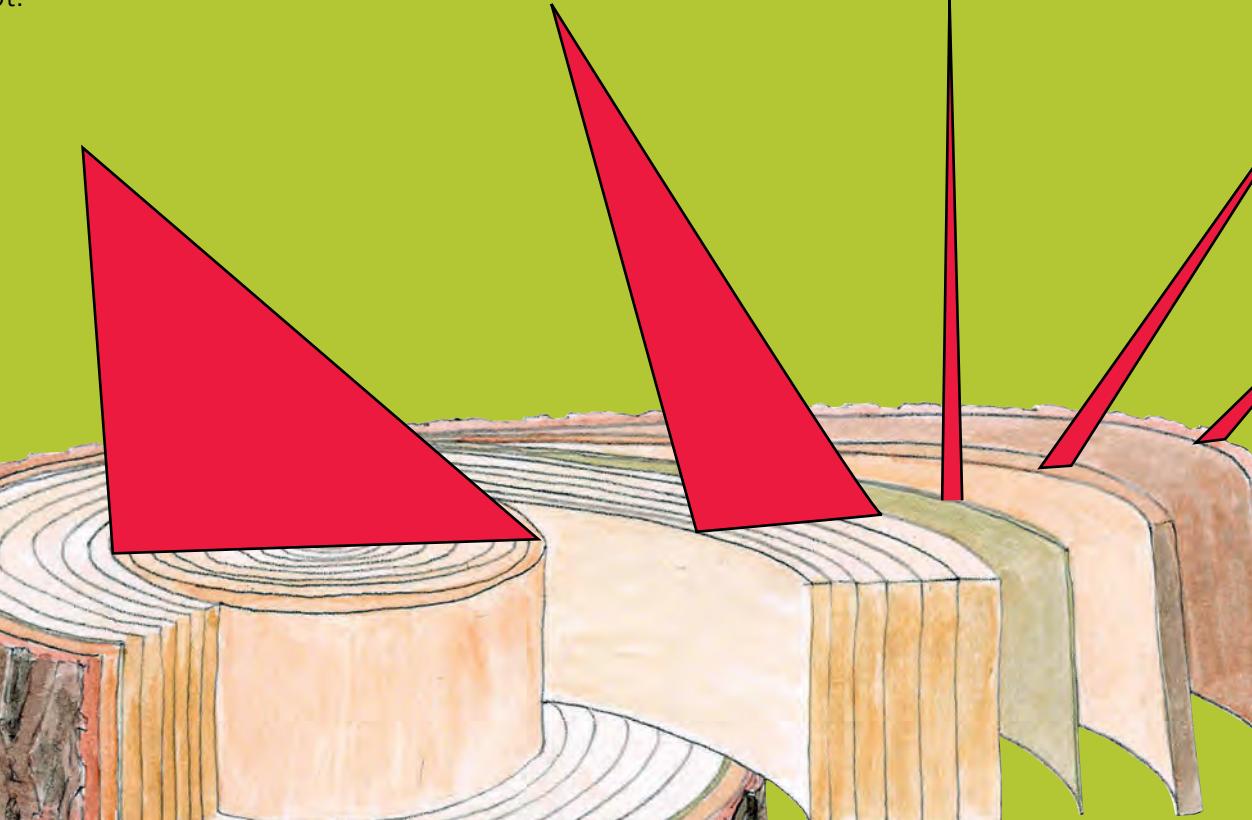
Männliche Blüte mit Honigbiene  
Weibliche Blüte  
Die männlichen und die weiblichen Weidenblüten wachsen auf verschiedenen Bäumen. Zur Befruchtung werden die Pollen durch Wind und Insekten übertragen. Die Samen, die mit einem Haarschopf (Flugorgan) versehen sind, werden durch Wind, Insekten und Wasser verbreitet.

Die Weide wächst gerne an Gewässern und kann auch Wurzelbäume weit ins Wasser hinab wachsen lassen.

### Holz besteht aus Kern- und Splintholz

**Kernholz** (Herzholz) ist die zentrale und stützende Säule des Baumes. Obwohl es selbst tot ist behält es seine stützende Kraft solange es geschützt bleibt.

**Das Splintholz** ist die Wasserleitung des Baumes, die die Krone versorgt. Das Splintholz wird zum stützenden Kernholz.



### Das Kambium

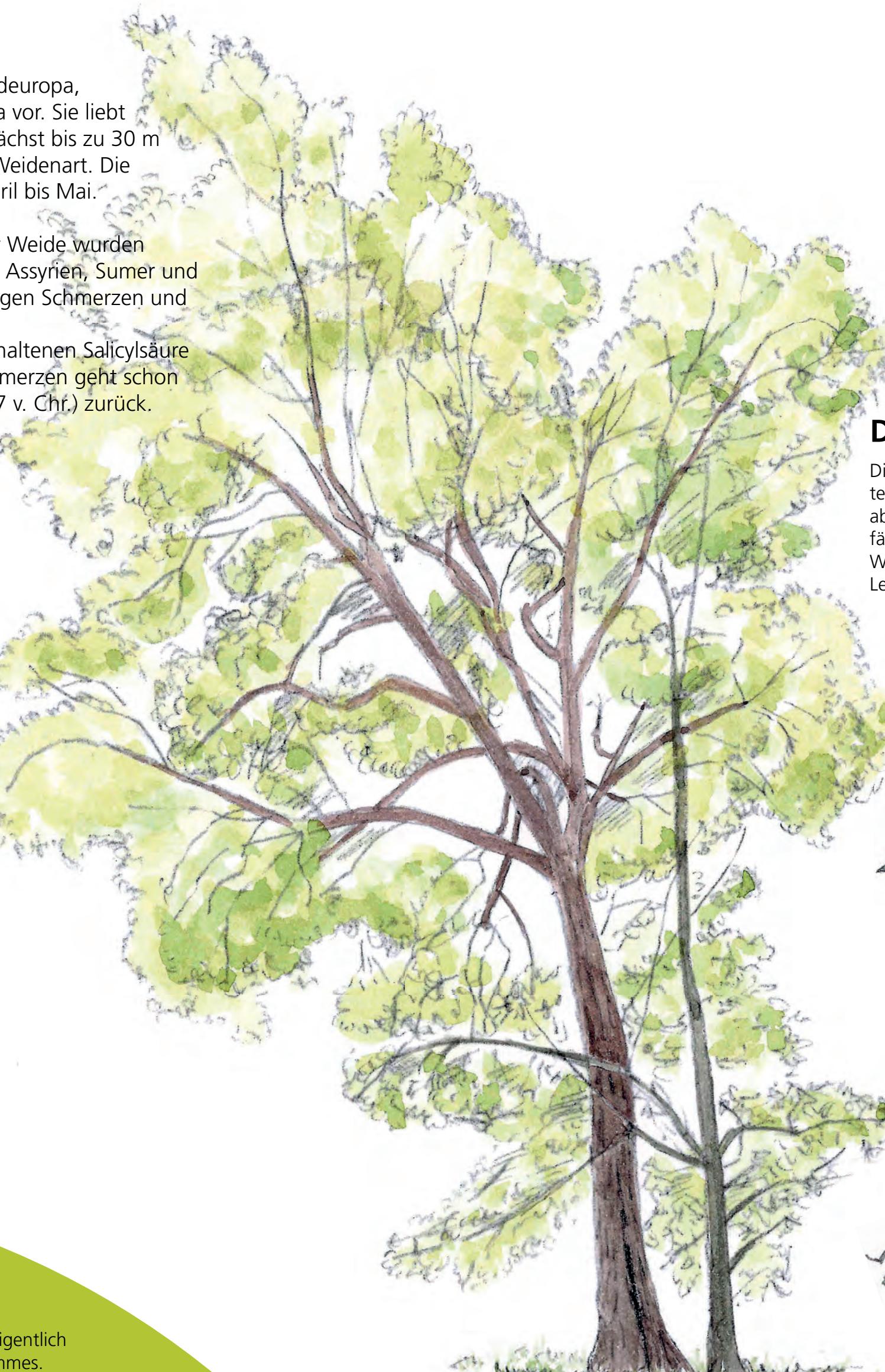
ist der eigentlich wachsende Teil des Stammes. Von Hormonen gesteuert, die mit der Nahrung von den Blättern oder Nadeln im Bast fließen, erzeugt sie jedes Jahr neue Borken und neues Holz. Die Hormone (Auxine) werden im Frühjahr in den Blattknospen gebildet und regen das Wachstum an.

**Bast**, die innere Rinde, ist die Versorgungsleitung des Baumes, sie transportiert die Nahrung im Baum. Diese lebt nur kurz, wenn sie stirbt wird sie zur schützenden Borken.

**Die Borken** schützen den Baum, sie erneuert sich ständig.

**Die Rinde besteht aus Bast und Borken.**

Jahresringe zeigen das Alter eines Baumes, jedes Jahr entsteht ein neuer Ring.



# EIN BAUM ERZÄHLT

## Unsere alte Weide hat viel gesehen

### Die Weide als Lebensraum

Die Weide gehört zu den insektenreichsten Pflanzen. Vor allem alte Bäume mit abgestorbenen Borken und Höhlen sind vielfältige Versteckmöglichkeiten. Wir stellen hier ein paar Tiere vor, die diesen Lebensraum brauchen.

#### Weidenwespe

Die Raupen ernähren sich von den Blättern der Weide.

#### Baumhummel

Im Frühjahr holt die Königin den Nektar und die Pollen der frühblühenden Weiden. Sie baut ihr Nest in Baumhöhlen.

#### Moschusbock

Die Larven leben 2-3 Jahre bevorzugt im Weidenholz älterer Bäume. Er profitiert von der Pflege der Kopfweidenbestände.

#### Steinkauz

Brütet gerne in Höhlen von Kopfweiden. Er jagt am Boden und kann so schnell rennen, dass er eine flüchtende Feldmaus einholen kann.

### Kopfweide

Seit urralten Zeiten werden Weiden zurückgeschnitten um frische, gerade Ruten für Flechtarbeiten zu haben. Die Bäume müssen alle 3-5 Jahre zurückgeschnitten werden, sodass sie ihr kopfiges Aussehen behalten.



**Weidenmeise**  
bevorzugt feuchte Standorte in halboffenen Landschaften. Neben Samen und Insekten ernährt sie sich auch von den Pollen der Weide. Sie brütet in Baumhöhlen.

#### Großer Abendsegler

Er findet in alten Bäumen gute Versteckmöglichkeiten.

#### Großer Gabelschwanz

Die Raupe lebt von den Blättern der Salweide und der Zitterpappel. Mit einer Größe von 8 cm beeindruckt sie mit ihrer auffälligen Färbung. Fressfeinde schreckt sie ab durch einziehen des Kopfes und Verdicken des ersten Brustsegments. Mit den Scheinäugern auf dem roten Rand des Kopfes wirkt er sehr eindrucksvoll. An den Schwanzteilen kann sie zwei rote Fäden ausschlüpfen und damit wackeln. Wenn das nicht reicht, spritzt sie vorne Ameisensäure ihrem Fressfeinden entgegen.

#### Rothalsiger Weidenbock

Die Larve des Käfers entwickelt sich in Weidenzweigen. Sie bohrt sich einen Gang. Nachdem sie sich verpuppt hat, schlüpft der erwachsene Käfer nach draußen. Man kann ihn von Juni bis September sehen.

#### Rotes Ordensband

Die Raupen leben von Weiden und Pappeln. Sie leiden durch den Rückgang von Auenwäldern sowie feuchten Laub- und Mischwäldern.

#### Weidenschaumzikade

Die erwachsene Zikade (ca. 10 mm) legt zwischen Juni und September ihre Eier an jungen Weidentrieben in Rindenritzen ab. Die Larven schlüpfen in Frühjahr und verbergen sich zum Schutz vor Austrocknung in einer stabilen regenfesten Schaumschicht gebildet aus gesaugtem Pflanzensaft und einem tierischen „Schaumfester“.

#### Weidenspinner

Die Raupen kommen in großen Gruppen vor und bauen sich Geispinsten zum Schutz. Sie sind für den Menschen ungefährlich.

#### Weidenbohrer

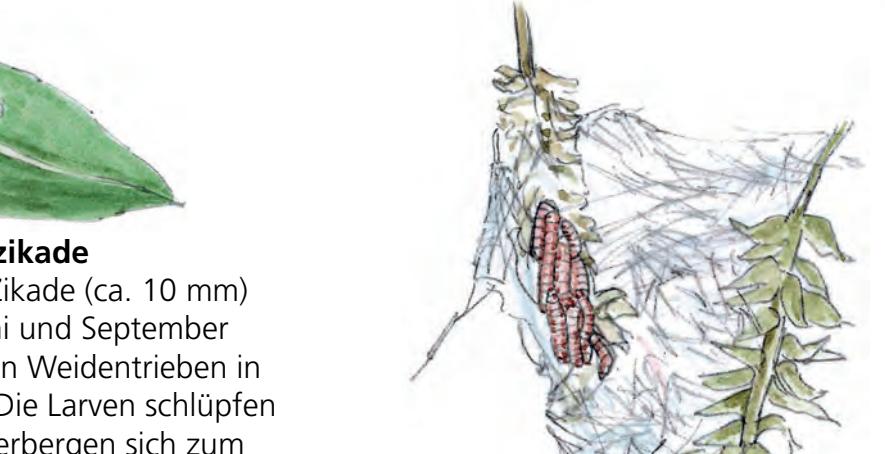
Die Raupe wird bis zu 10 cm lang und ernährt sich mit Vorliebe von Salweiden und anderen Weiden. Die Raupen überwintern zwei- bis viermal, bevor sie sich verpuppen. Die geschlüpften Falter sind nachtaktiv. Sie werden bis zu 8 cm lang und nehmen keine Nahrung mehr auf. Sie suchen einen Partner und legen dann ihre befruchteten Eier auf den Wirtspflanzen ab, bevor sie schließlich sterben.



**Abendpfauenauge**  
Die Raupen des Nachtfalters werden 8 cm lang. Sie ernähren sich von schmalblättrigen Weiden oder auch von Pappeln.



**Rotes Ordensband**  
Die Raupen leben von Weiden und Pappeln. Sie leiden durch den Rückgang von Auenwäldern sowie feuchten Laub- und Mischwäldern.



**Weidenspinner**  
Die Raupen kommen in großen Gruppen vor und bauen sich Geispinsten zum Schutz. Sie sind für den Menschen ungefährlich.

